

China: Trumps Harvard-Verbot verschlechtert das US-Image für Studierende

Die Trump-Regierung verbietet Harvard die Einschreibung internationaler Studenten, was Chinas Besorgnis über eine steigende US-China Rivalität verstärkt. Experten warnen, dies könnte das Bild der USA global schädigen.



Die Entscheidung der Trump-Administration, **Harvard University die Einschreibung internationaler Studierender zu verwehren**, hat in China Wellen geschlagen. Beamte und Kommentatoren betrachten dies durch eine Linse: die wachsende Rivalität zwischen Washington und Peking.

Politische Spannungen und Bildung

Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums äußerte am Freitag: „China hat die Politizierung der Bildungszusammenarbeit stets abgelehnt.“ Er fügte hinzu, dass der Schritt der USA lediglich „das eigene Bild und den Ruf in der Welt trüben wird.“ Auf sozialen Medien in China gab es ähnliche Reaktionen, unter anderem die Bemerkung: „Es macht Spaß zu beobachten, wie sie ihre eigene Stärke zerstören“, was viele Likes auf der Plattform Weibo erhielt.

Ein weiterer Kommentar lautete: „Trump ist wieder zur Rettung

gekommen“, im Hinblick auf einen Hashtag über die Nachricht, der zig Millionen Aufrufe hatte. „Die Rekrutierung internationaler Studierender ist ... der Hauptweg, um die besten Talente anzuziehen! Nachdem dieser Weg abgeschnitten wurde, wird Harvard noch das gleiche Harvard sein?“

Konflikt zwischen Harvard und der US-Regierung

Die Ankündigung des Ministeriums für Innere Sicherheit (DHS) stellt eine klare Eskalation im Konflikt zwischen der ältesten und reichsten Ivy-League-Universität und dem Weißen Haus dar. Dies ist Teil eines größeren Vorhabens, die Kontrolle über **internationale Studierende** in den USA im Rahmen einer Einwanderungswelle zu verschärfen. Die Trump-Administration hat bereits Hunderte von Studentenvisa in nahezu jedem Bundesstaat widerrufen, was Teil einer umfassenden Einwanderungsoffensive ist.

Die Spannungen zwischen Harvard und der Trump-Administration bestehen seit Monaten, wobei die Regierung Änderungen in den Campusoperationen der Universität forderte. Der Fokus liegt auf ausländischen Studierenden und Mitarbeitern, die an umstrittenen Protesten auf dem Campus im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Israel und der Hamas teilgenommen haben.

Wachsender geopolitischer Konflikt

Der Widerruf der Visa ist jedoch nicht nur ein Konflikt zwischen einer Universität und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten. Es ist auch der jüngste Ausdruck einer sich vertiefenden Kluft zwischen zwei Supermächten. Über Jahre hinweg hat China mehr internationale Studierende in die USA geschickt als jedes andere Land. Diese tiefen Bildungslinien werden nun durch eine wachsende geopolitische Rivalität umgestaltet, die einen **anhaltenden Handels- und Technologiekonflikt** entfacht

hat.

Die Reaktion von Harvard

DHS-Sekretärin Kristi Noem erklärte in einer Mitteilung: „Diese Regierung macht Harvard für die Förderung von Gewalt, Antisemitismus und für die Zusammenarbeit mit der Kommunistischen Partei Chinas auf dem Campus verantwortlich.“ Das **Statement** des DHS enthielt Behauptungen über Verbindungen zwischen Harvard und chinesischen Institutionen oder Einzelpersonen, die mit militärbezogener Forschung in Verbindung stehen. Es gibt auch Verbindungen zu einer Entität, die von der Trump-Administration wegen mutmaßlicher Menschenrechtsverletzungen auf die schwarze Liste gesetzt wurde.

Harvard hat auf eine Anfrage von CNN zu den angeblichen Partnerschaften nicht geantwortet. Auf seiner Website erklärte die Universität, dass sie „sich verpflichtet fühlt, die Möglichkeit aufrechtzuerhalten, internationale Studierende und Wissenschaftler aus mehr als 140 Ländern zu beherbergen, die die Universität und dieses Land bereichern.“

Auswirkungen auf internationale Studierende

Die Fähigkeit amerikanischer Eliteuniversitäten, die besten Studierenden aus aller Welt zu gewinnen, wurde lange Zeit als entscheidender Faktor für Amerikas wissenschaftliche und technologische Stärke angesehen und ist zudem eine wichtige Einnahmequelle für diese Institutionen. Die Entscheidung des DHS schließt Harvard nicht nur von der Einschreibung internationaler Studiengänge für das kommende akademische Jahr aus, sondern verlangt von den aktuellen ausländischen Studierenden auch, dass sie zu einer anderen Universität wechseln, um ihren Status zu wahren.

Internationale Studierende machen mehr als ein Viertel von Harvards Studierendenkörper aus, wobei diejenigen aus China die größte internationale Gruppe darstellen, so eine **Statistik** von Harvards International Office.

Unter diesen Studierenden befindet sich Fangzhou Jiang, 30 Jahre alt, ein Student an Harvards Kennedy School, der nicht glauben konnte, dass der Status seiner Universität gefährdet sei, und sofort begann, sich zu fragen, ob sein Visum noch gültig sei. „Ich war einige Minuten lang absolut geschockt. Ich hätte nie gedacht, dass die Verwaltung so weit gehen könnte“, sagte Jiang, der auch Gründer eines Bildungsberatungsunternehmens ist, das ausländischen Studierenden hilft, an Eliteuniversitäten in den USA aufgenommen zu werden.

Die Zukunft der Bildungsbeziehungen

Harvard hat viele prominente chinesische Persönlichkeiten wie den ehemaligen Vizepremier Liu He ausgebildet, der eine Schlüsselrolle beim Aushandeln des Phase-Eins-Handelsabkommens während Trumps erster Amtszeit spielte. Doch diese Beziehungen stehen in den letzten Jahren unter zunehmender Beobachtung, da die USA China zunehmend als technologische Rivalin und Bedrohung für den eigenen Status als Supermacht betrachten. Im akademischen Jahr 2023-2024 studierten mehr als 277.000 chinesische Studierende in den USA, ein Rückgang von über 372.000 im Spitzenjahr 2019-2020 – ein Rückgang, der mit der Covid-19-Pandemie, aber auch mit zunehmenden Spannungen zwischen den beiden Regierungen zusammenfällt.

Die steigenden nationalistischen Gefühle und die Betonung der nationalen Sicherheit in China haben zudem zu einem Umdenken über den Wert amerikanischer im Vergleich zu chinesischen Universitäten geführt.

Der Einfluss auf zukünftige Generationen

Die Behauptungen des Ministeriums für Innere Sicherheit über Harvards institutionelle Verbindungen zu Einrichtungen und Personen mit military-relevanten Verbindungen spiegeln die tiefsitzenden Sorgen in Washington über den Zugang Chinas zu sensibler amerikanischer Technologie über den akademischen Bereich wider. Um der vermeintlichen Bedrohung entgegenzuwirken, dass chinesische Studierende auf amerikanischem Boden Spionage betreiben, führte Trump während seiner ersten Amtszeit ein Verbot ein, das effektiv Verhindert, dass Absolventen in den naturwissenschaftlichen, technischen, ingenieurtechnischen und mathematischen (STEM) Fachrichtungen von chinesischen Universitäten, die mit dem Militär in Verbindung stehen, Visa für die USA erhalten.

Diese Entwicklungen haben besorgniserregende Auswirkungen auf viele Studierende und Studenten, die nun in Unsicherheit über ihre akademische und berufliche Zukunft leben. Bereits jetzt haben mindestens ein Dutzend hochrangige Akademiker mit Wurzeln in China, die in den USA arbeiteten, in den letzten Jahren ihre Positionen in prominenten Universitäten in China angenommen. Für Studierende wie Sophie Wu, 22, aus dem Süden Chinas, die diesen Herbst in ein Graduiertenprogramm an Harvard aufgenommen wurde, fühlt sich die Situation als politische Geisel an: „Ich habe nicht erwartet, dass die Verwaltung eine solch irrationale Entscheidung trifft, und ich empfinde, dass dies mehr eine Bestrafung als eine politische Entscheidung ist.“

Die Veränderungen im Bildungssystem und die geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China könnten die zukünftigen Bildungsbeziehungen erheblich beeinflussen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at